

Zusammenfassung der baugeschichtlichen Entwicklung in Typologie und Eigenheiten³⁰

BAUETAPPE I, dendrodatiert 1518

Klassischer zweigeschossiger Kantholz-Blockbau in Nadelholz auf eichenem Schwellenkranz mit teilweise nur unregelmässig durchstossendem Zwischengewert; im Erdgeschoss Stube, Nebenstube und quergestellte Rauchs Küche ohne Kamin, teilweise bis zum First offen (Abb. 5); im Obergeschoss analog grosse Kammer und kleine Kammer, über Küche Raum offen bis zum First; Traufseite südwest mit Eingangslaube; an Traufseite nordost Laube oder Ökonomieanbauten; Erschliessung durch je eine Haustür traufseits direkt in die Küche; mit Leiter aus Küche ins Obergeschoss; Raumhöhen 180 bis 190 cm; Türöffnung im Erdgeschoss mit 140 cm lichter Höhe; Türblätter fehlen; Kammerfenster mit Kielbogensturz, im Licht 55×47 cm; oberster Block-Kranz und Dachstuhl fehlen; alles Holzwerk roh belassen.

BAUETAPPE Ib

Das Wohnhaus wird als Fahrhabe verschiedentlich abgebaut und neu erstellt.

BAUETAPPE II, dendrodatiert 1687

Der Blockbau I wird abgebaut und analog neu errichtet; Küche ohne Kamin, teilweise offen bis zum First; von 1687 erhalten geblieben sind eine Tür vom Obergeschoss durch die Nordostfassade, im Licht 75×130 cm, und ein den Blockbau abschliessender Gebälkkranz mit Deckennuten und Dachstuhlblattsassen; der 1687 neuerstellte Dachstuhl lässt sich rekonstruieren als stehende Konstruktion für Legschindeldeckung, einige Hölzer sind erhalten.

BAUETAPPE III, dendrodatiert 1793/94

Wiederaufbau des Blockbaues I am heutigen Standort; Stube, Kammer und Laube südwest liegen über

einem in Lehmörtel und Rüststeinen gesetzten Keller mit Aussenabgang vor der Südostfassade und Innenabgang aus der Westecke der Nebenstube; der Schwellenkranz und die Ostecke des Blockbaues werden unkonventionell korrigiert; Treppe oder Leiter ins Obergeschoss; aus Küche Kamin bis übers Dach; stehender Dachstuhl unter ziegelgedecktem Sparrendach mit Neigung 38°; in Kammern neue Dielenböden und -decken auf Unterzügen; zu den Wohnräumen unechte Butzenfenster mit Flügelgrössen von 60×92 cm in Doppelfenstern (Abb. 42); in Stube Eckbank entlang ganzer Südwest- und Südostwand, eingebautes Buffet; an Südostfassade Zugläden zum Erdgeschoss; Giebfeld verbrettert; an Nordostfassade verschiedene Ökonomieanbauten, im Laufe der Zeit verschiedentlich verändert.

BAUETAPPE IIIa, dendrodatiert um 1832

Der Nordwestfassade des Blockbaues wird ein zweigeschossiger Mittelstud eingebunden; ebenso erhält die Südwestfassade im Küchenbereich zwei über beide Geschosse reichende Wandständler, gleichzeitig in beiden Geschossen als Türpfosten dienend; Erneuerungen an der Laube.

25) Im Liechtensteinischen Landesarchiv. Die Rentamtsabrechnungen der Jahrgänge 1750 bis 1921 erweisen sich mit ihren die fürstliche Ziegelei Nendeln betreffenden Abrechnungen als wertvolle Quelle baugeschichtlicher Arbeiten, sind aber zur Zeit noch beschränkt aufgeschlüsselt.

26) Unsere sachdienliche Archivalieneinsicht ist nur beschränkt und ungenügend.

27) «Baumried» fehlt auf der Flurnamenkarte Schellenberg von 1988.

28) Michael Biedermann fehlt im Stammbaum von Fridolin Tschugmell, doch dürfte er zum aktuellen Familienstamm gehören, liegt doch der ihn betreffende Kaufvertrag im Familienarchiv.

29) F. Tschugmell nennt im Stammbaum Biedermann 1829 und 1839 als Todesjahr für Johann Biedermann. Im Kaufvertrag von 1814 und späteren Schriften wird aber seine Ehefrau Katharina Mayer bereits als Witwe bezeichnet.

30) JBL 87, S. 114 ff.